

# Antrag

Datum		Nummer
01.03.2016		0340/16
Absender		<b>Wird von der Verwaltung ausgefüllt</b> Aufgenommen in d. TO d. Sitzung d. Gremiums Rat
CDU-Ratsfraktion / SPD-Ratsfraktion Theodor-Heuss-Platz 16 / Westhofenstrasse 1 59065 Hamm		
Adressat		am 15.03.2016 16:00
Herrn Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann Theodor-Heuss-Platz 16 59065 Hamm		
Gremium	Sitzungstermin	Federführender Dezernent
Rat	15.03.2016 16:00	III
Betreff	Beteiligte Dezernenten	
Leit-Antrag Entwicklung eines Erlebensraumes „ innerstädtische Lippeaue und Kanalufer“ in Hamm ERLEBENSRAUM HAMM	VI	

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Die Life Projekte, unter Förderung der Europäischen Union und des Landes NRW, sind seit mehr als 10 Jahren in Hamm eng verbunden mit der Lippeaue. Zwei Projekte und der Einsatz von 11,5 Mio Euro haben es geschafft, aus einem Gewässer, das durch wasserbauliche Maßnahmen des 20. Jahrhunderts in ein enges Bett gezwungen wurde, ein erlebbares, attraktives Gewässer für Tiere und Pflanzen, in weiten Bereichen auch für die Menschen zu schaffen. Einvernehmlich gibt es hier ein Miteinander und die Zahlen der Benutzer der Lippefähre lassen vermuten, dass die Hammer Bürgerinnen und Bürger geradezu darauf gewartet haben, ihren Fluss, ihre Lippe zu erleben.

Die schon verwirklichten Life-Projekte, die inzwischen auch zahlreiche auswärtige Besucher begeistern, haben bei vielen Bürgern zu dem Wunsch nach erlebbaren Landschaftsbereichen im unmittelbaren Wohnumfeld, in den Bereichen, in denen die sog. Feierabenderholung stattfinden kann, geführt. Dabei spielen Wasserflächen, ob groß oder klein, eine große Rolle. Ziel ist eine weitere Steigerung der Wohn- und Lebensqualität in unserer Stadt.

Die Stadt Hamm hat im Innenstadtbereich ein Potenzial, um das sie von vielen Städten und Gemeinden des Landes NRW beneidet wird und das nur darauf wartet, als innerstädtische Lippeaue sowie Freizeit- und Erlebensraum entwickelt zu werden. Deshalb sollen zur weiteren nachhaltigen Verbesserung der Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger in Hamm attraktive innenstadtnahe Grünlandbereiche und Erlebensräume für Freizeit und Erholung geschaffen werden. Dabei sollen ökologische Aspekte, wie Reaktivierung von Fließ- und Stillgewässern, Uferentfesselungsmaßnahmen, Laufverlängerungen der Lippe, Schaffung von Mähwiesen und Weidelandflächen sowie Feuchtgrünland, Röhricht und Auwaldflächen mit städtebaulichen Aspekten, wie Gastronomie, Veranstaltungs- und Konzertbereichen, Sportmöglichkeiten, Wegenetzanbindungen und Aussichtspunkten aber auch mit städtebaulichen Gestaltungskonzepten der innerstädtischen Rahmenkonzepte, in einem Gesamtkonzept verbunden werden.

Um ein entsprechendes Gesamtkonzept realisieren zu können, sollen entsprechende Fördermittel eingeworben werden. Gleichzeitig sollen geeignete Projektpartner wie z.B. der Lippeverband aber auch Partner aus den Bereichen Naturschutz, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei, Sport, Gastronomie, Veranstalter u.a. für das Projekt gewonnen werden.

Viele Städte haben die Bedeutung innerstädtischer Grün- und Parkanlagen erkannt. Besonders gut werden die Bereiche angenommen, in denen naturnahe Flusslandschaften mit Flächen, die einen hohen Freizeitwert besitzen, verbunden werden und die durch ihre zentrale Lage aus vielen Stadtbereichen gut und schnell erreicht werden können (z.B. die Stadt München, die die Wertigkeit eines Gewässers und eines Grünbereiches im Innenstadtbereich erkannt hat.)

Diese, die Stadtbezirke verbindende Funktion, soll der hier angesprochene Bereich der Lippeaue wahrnehmen.

Seit Beendigung der Lippeseplanungen hat es immer wieder Ansätze gegeben, den Bereich zwischen Fährstraße und Radbodstraße mit ökologischen Maßnahmen aufzuwerten. Als Maßnahmen sind hier vor allem der vom Lippeverband errichtete Fischaufstieg oder auch die vom Lippeverband durchgeführte Rohrdurchlassbeseitigung zwischen Mühlengraben und Deichseitengraben im Bereich der Fährstraße zu erwähnen. Darüber hinaus wurden gesamtstädtische oder gesamtplanerische Betrachtungen für den Landschaftsraum nicht angestellt.

Zwischen der Fährstraße im Osten, der Radbodstraße im Westen, dem Südufer des Kanals im Süden und der Grenze des Überschwemmungsraumes der Lippe im Norden befinden sich eine Reihe von noch vorhandenen Fragmenten der ursprünglichen Lippeaue. Daneben gibt es auch bauliche Einrichtungen (z.B. Deiche und Spundwände), die auf Grund der langjährigen Kohleförderung zum Schutz der Stadt Hamm vor Hochwassern errichtet werden mussten.

Der **Erlebensraum Hamm** hat Potenzial, das sowohl für die Bürgerinnen und Bürger als auch für Tiere und Pflanzen auch im Sinne der Nachhaltigkeit entwickelt und genutzt werden kann. Zudem werden innerstädtische Freiräume auch unter dem Aspekt des Klimawandels und den damit verbundenen Temperaturerhöhungen zukünftig eine besondere Bedeutung bekommen.

Im Hinblick auf prognostizierte Starkregenereignisse erscheinen auch Maßnahmen zur Steigerung der Hochwassersicherheit der Stadt Hamm notwendig.

Der **Erlebensraum Hamm** umfasst neben den Lippeauen aber auch den Bereich der Wasserkante am Datteln-Hamm-Kanal. Das Kanalufer bietet die einmalige Chance, einen direkten Zugang zum Wasser von Seiten der Innenstadt zu ermöglichen. Ziel einer Planung muss es daher sein, die direkte Erreichbarkeit des Wassers zu gewährleisten. Dies kann jedoch nur in enger Absprache mit den vorhandenen Wassersportvereinen erfolgen. Die Verwaltung muss an dieser Stelle auch prüfen, ob die Realisierung eines neuen Wassersportzentrums kurzfristig möglich ist. Selbstverständlich dürfen bei allen Überlegungen die langfristigen Ausbauplanungen der Bundeswasserstraßenverwaltung nicht behindert werden, um auch die ökonomische Prosperität der Gesamtstadt nicht zu vernachlässigen.

Gleichzeitig muss die vorhandene Aufenthaltsqualität entlang des Kanalufers erhöht werden. Die damalige Bewerbung der Stadt Hamm für den Standort der Sparkassenakademie hat gezeigt, dass sich das Kanalufer hervorragend für die Ansiedlung verschiedener gastronomischer Angebote eignet. Dies ist ein wesentlicher Baustein im Konzept Erlebensraum Hamm.

Priorität im Rahmen einer Erhöhung der Aufenthaltsqualität muss auch die Verbindung zur Innenstadt haben. Der Erlebensraum Hamm bietet ein Potenzial zur Steigerung der Attraktivität der Hammer Innenstadt. Aus diesem Grund muss bei der Erstellung eines Gesamtkonzeptes auf eine enge Abstimmung mit dem Rahmenplan Innenstadt geachtet werden. Gleichzeitig darf aber auch die Verkehrssicherheit und die verkehrliche Anbindung nicht außer Acht gelassen werden. Die Münsterstraße und die Adenauerallee gehören zu den Straßen mit dem höchsten Verkehrsaufkommen. Diese Herausforderungen gilt es bei der planerischen Gestaltung zu berücksichtigen.

In die Planung sollen die Bürger unserer Stadt intensiv eingebunden werden – ähnlich der damaligen Rahmenplanung Innenstadt.

Die Fraktionen von CDU und SPD im Rat der Stadt Hamm stellen deshalb den ( Leit- ) **Antrag**,

die Verwaltung zu beauftragen, Möglichkeiten zur Realisierung des Projektes **Erlebensraum Hamm** (Arbeitstitel) in der Lippeaue und entlang des Datteln- Hamm-Kanals zwischen Fährstraße und

Radbodstraße zu prüfen und danach entsprechende Planungen aufzunehmen, die von den vorgenannten Grundsätzen und Beispielen geleitet werden.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. Richard Salomon  
Fraktionsvorsitzender CDU

gez. Dennis Kocker  
Fraktionsvorsitzender SPD

gez. Michael Pricking  
Geschäftsführer